

Leseprobe
Online-Ansichtsexemplar!



von
Wolfgang Schnee

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Kein Zebrastreifen für Kirr und Boms

Kindertheaterstück
von Wolfgang Schnee

geeignet für Kinder ab 5 Jahren
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2019
kontakt@razzoPENuto.eu

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Kein Zebrastreifen für Kirr und Boms

Bühnenwerk

von Wolfgang Schnee

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto

Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR

Möllhausenufer 14

D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen mit sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.de

www.razzopenuto.de

kontakt@razzopenuto.at

www.razzopenuto.at

kontakt@razzopenuto.ch

www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu

www.razzopenuto.eu

PERSONEN

Cora, 10 Jahre alt

Pill, 9 Jahre, Coras Bruder

Die Mutter

Der Vater

Amalis, eine Fee

Ein Geschäftsmann

Wachtmeister Halbdran

Kleine Rollen

Boms, das Rehkitz

Kirr, die Katze

Ein zweiter Polizist

Ein Kameramann, stumm

Anmerkung

Da die Kinderrollen groß sind, können sie auch von Erwachsenen gespielt werden, wie man es etwa von Hänsel und Gretel kennt.

ORT

Ein Wohnzimmer einer Familie. Man hört immer wieder Geräusche einer stark befahrenen Straße. Eine Tür führt in den Flur, eine andere ins Kinderzimmer.

Vorspiel

Die Fee Amalis an der Rampe. Das Bühnenbild ist noch nicht zu sehen.

AMALIS: So, jetzt schaut mich mal genau, aber ganz genau, an!
Sie zeigt ihre Handrücken!

Ja, richtig, Fell! An meinen Händen habe ich etwas Fell. Es ist kein Hundefell, es ist kein Katzenfell, es ist nicht das Fell eines Rehs oder eines Hasen, es ist das Fell, wie es wir Tier-Feen haben. Unter all den vielen Feen, die es in der Welt der Feen gibt, gehöre ich zu denen, die für die Tiere da sind. Ich habe viel, viel Arbeit. Das werdet ihr gleich sehen, wenn die Geschichte losgeht.

Übrigens ist die Geschichte manchmal ein bisschen traurig, aber danach wieder sehr lustig, meine ich jedenfalls, und was eine Fee sagt, das stimmt. Oder seid ihr anderer Meinung?

Oh, jetzt meldet sich mein Handy, da ist auf einer Straße wieder etwas mit einem Tier passiert, ich muss los.

Sie geht ab.

Erster Akt

Es ist Abend, zwischen 20 und 21 Uhr. Cora und Pill sind allein zu Hause.

CORA: Was machen wir nun? Hast du Lust auf das neue Spiel?

Cora packt die Spielschachtel aus.

PILL: „Raubtier-Olympiade“ - klingt nicht schlecht, wir können's ja mal probieren.

Cora: Aber ich habe eigentlich keine Lust, die lange Spielanleitung zu lesen – und sie dann auch noch meinem Bruder zu erklären. Das ist mir zu anstrengend.

PILL: Ha, ha, ha, du hast nur wieder Angst, gegen deinen schlaun Bruder zu verlieren. Aber ich habe auch nicht so richtig Bock auf ein Spiel.

Cora: Dann schauen wir uns die CD an, die Mutti uns heute mitgebracht hat. Soll ein Kinderkrimi sein.

PILL: Meinetwegen!

Cora betätigt die Geräte. Der Film beginnt.

PILL: Fängt immer gleich an: das Handy des Polizisten klingelt und er muss wieder zu einem Tatort.

CORA: Jetzt sitzt er gleich wieder im Polizeiauto und fährt durch die Stadt.

Nach einer Weile

PILL: Meinst du, sie kommen heute früh nach Hause?

CORA: Heute sind sie bei einem Berater, hat Mami gesagt. Da geht's länger.

PILL: Hoffen wir das Beste.

CORA: Ganz sicher, heute geht's länger.

Sie schauen eine Weile schweigend in den TV.

PILL: Komm wir wetten um eine halbe Tafel Schokolade, wer zuerst auf den Täter kommt!

CORA: Bei unserer letzten Wette hast du gekniffen. Nichts habe ich bekommen.

PILL: Das ist über eine Woche her, ich bin inzwischen viel reifer geworden!

CORA: Dass ich nicht lache, Jungs werden überhaupt nie reifer, nie, nie, nie!

PILL: Mutti hat aber gesagt ...

Von draußen hört man quietschende Autoreifen, dann ein schnell davonfahrendes Auto. Cora und Pill springen auf, rennen ans Fenster.

PILL: Schon wieder ein Reh ... ! ... Es liegt im Straßengraben.

CORA: Und wieder abgehauen, diese Feiglinge! Komm, wir müssen nachschauen, ob es noch lebt.

PILL: Nein, wir müssen zuerst den Förster anrufen.

CORA: Damit er es wieder tötet - wie beim letzten Mal?

PILL: Aber er hat uns doch erklärt, warum das sein muss.

CORA: Es war schrecklich. Vielleicht ist es dieses Mal nicht so schwer verletzt.

PILL: Jetzt schauen wir zuerst mal nach, dann sehen wir weiter.

Sie laufen hinaus. Lichtwechsel: Zauberlicht. Die Fee Amalis kommt herein.

AMALIS: (zum Publikum) Habt ihr gesehen? Schon ist's wieder passiert. Das Reh Boms wurde von einem Auto angefahren. Und der Fahrer ist einfach weitergefahren, nachdem er geguckt hatte, ob sein Auto eine Delle oder einen Kratzer gekriegt hat.

(Sie geht ans Fenster)

Oh, die Kinder kommen zurück.

(Sie überlegt angestrengt)

Sie heißen ... Co ... ra ... und ...Bill, nein P... P... Pill. Und das Sofa ist ba-lau!

So, jetzt weiß ich genug, ich muss verschwinden.

(Sie schlüpft zur Tür hinaus)

Sofort wieder Spiellicht. Die Kinder kommen zurück.

PILL: Cora, bleib ruhig, es ist tot, daran kannst du nichts ändern

Cora weint.

PILL: Es ist tot. Es hat keine Schmerzen mehr. Wir rufen jetzt aber den Förster an. Er muss es abholen.

CORA: Man müsste alle diese Autofahrer bestrafen, ganz arg bestrafen. Keiner fährt langsam, obwohl zwei Warnschilder aufgestellt sind.

PILL: Die nützen gar nichts. Um die kümmert sich keiner. Und um die Tiere, die verletzt werden, auch nicht.

CORA: ...das arme Reh, wie es noch gezuckt hat ... und dann ... nicht mehr.

Beide weinen. Das Telefon klingelt, Cora geht dran.

CORA: Hallo, Mami, bist du's? Was? Woher kennen Sie meinen Namen? Was? Ja, mein Bruder, ... ja Pill ... ja, der steht neben mir ... ja, wir haben ein blaues Sofa. Woher wissen Sie das? Was? Sie wollen vorbeikommen? Wir sollen nicht erschrecken? Keine Angst haben!

Das Zimmerlicht erlischt, ebenso der Fernseher. Stattdessen wieder Zauberlicht. Die Fee Amalis erscheint in der Tür zum Flur, die wie von selbst aufgeht. Die Kinder verstecken sich hinterm Sofa.

AMALIS: Guten Abend, Cora und Pill. Ihr könnt hinterm Sofa vorkommen. Ich tue euch nichts. Ich bin Amalis. Kommt vor, ich möchte mit euch weinen.

Die beiden getrauen sich hervorzukommen.

AMALIS: Mir ist auch zum Weinen, Kinder. Ich sehe jeden Tag viele, viele Tiere, die totgefahren wurden. Um jedes dieser toten Tiere weine ich. Aber selten ist ein Mensch da, der sich um sie kümmert oder um sie weint. Seid begrüßt, Cora und Pill!

CORA und PILL: Woher kennst du uns. Wer bist du?

AMALIS: Ich bin die Fee Amalis. Ich habe den Auftrag, mich um alle Tiere zu kümmern, die von Autos überrollt worden sind.

Sie geben ihr jetzt die Hand.

CORA: Und was willst du bei uns? Das Reh ist tot!

AMALIS: Ich bin gekommen, um euch zu danken - und ich will Boms wieder lebendig machen.

CORA: Wer ist Boms?

- AMALIS: Das Rehkitz, das gerade tödlich verletzt wurde.
- PILL: Und du kannst es lebendig machen?
- AMALIS: Nicht für eure Welt. Nicht für die Welt der Menschen. Für meine Welt, für die Welt der Feen, da kann ich es wieder zum Leben erwecken.
- CORA: Dann hast du alle Tiere, die überfahren wurden, für deine Welt lebendig gemacht?
- AMALIS: Nein, nein! Leider nicht! Nur wenn es Menschen gibt wie ihr, die sich um die Tiere annehmen, kann ich sie lebendig machen.
- PILL: Ich glaube das noch nicht ganz.
- CORA: Bitte, bitte, mach' es gleich jetzt. Vielleicht können wir mit Boms reden - oder geht das nicht?
- AMALIS: Das geht, denn solange ich bei euch bin, seid auch ihr in meiner Welt.
- CORA: Bitte, bitte, mach' Boms lebendig, jetzt gleich!
- AMALIS: Gut, wir wollen mal sehen. Ihr dürft mich aber nicht unterbrechen!

Die Fee entledigt sich ihrer Schuhe und zieht sich Strümpfe aus Tierfell an, so dass ihre Beine wie Tierpfoten wirken. Sie beginnt mit langsamen Tanzschritten, nach einer Weile hört man Musik.

Amalis singt und ruft:

*Schlafend Ohr, hörst neues Klingen
Starres Bein, du kannst jetzt springen
Stilles Herz, beginn zu schlagen
Lebe wieder, brauchst nicht fragen*

- AMALIS: Wollt ihr nicht die Tür aufmachen, dass Boms hereinkann?

Boms kommt herein, beginnt, mit der Fee zu tanzen. Boms will nicht mehr aufhören.

- AMALIS: So, Boms, das reicht. Ich versetze dich jetzt in den Feenwald, dann muss ich noch mit den Kindern hier reden.

Sie lässt Boms durch eine Geste rückwärts hinaus torkeln. Dann zieht sie ihre Fellstrümpfe aus.

AMALIS: So, Cora und Pill, ich muss dann wieder. Es war schön, euch kennenzulernen. Aber mein Auftrag lässt mir nicht viel Zeit.

PILL: Von wem hast du eigentlich diesen Auftrag?

AMALIS: Das ist eine schwere Frage, Pill. Da müsste ich euch einen langen Vortrag halten. Aber dazu habe ich keine Zeit.

Von draußen hört man erneut sehr laut quietschende Reifen. Die Kinder rennen zum Fenster!

PILL: Da – schon wieder ein Tier auf der Straße.

CORA: Das ist die Katze, die seit gestern in unserem Garten herumschleicht.

PILL: Der Fahrer steigt aus. Ich glaube, er schaut nach der Katze.

Nach einer Weile.

CORA: Nein, der guckt bloß nach, ob sein Auto noch sauber ist.

PILL: Der kümmert sich überhaupt nicht um die Katze.

CORA: Jetzt steigt er ein und fährt weiter. Feigling!

Amalis hat schnell die Fellstrümpfe wieder angezogen und reibt eines ihrer Beine und flüstert etwas dabei.

AMALIS: Ich glaube nicht, dass der weiterfährt.

PILL: Der Motor springt nicht an. Er versucht es nochmal.

CORA: Er steigt wieder aus. Er klopft auf sein Handy.

AMALIS: Das wird ihm nichts nützen.

PILL: Er kommt zu uns herauf.

Sie schließen erschrocken das Fenster. Es klingelt.

CORA: Wir machen nicht auf!

AMALIS: Öffne die Tür, Pill! Wir lassen ihn herein. Er wird verhaftet.

CORA und PILL: Was...?! Verhaften kann doch nur die Polizei.

AMALIS: Tut, was ich sage! In der Welt der Feen können wir Feen auch

verhaften. Und zwar damit.

Sie zupft an ihrem Umhang.

AMALIS: Und damit!

Sie holt ein Zerstäuberfläschchen aus Ihrem Gewand. Pill zögert noch, schaut seine Schwester verständnislos an, drückt dann den elektrischen Türöffner.

STIMME VON DRAUSSEN:

Hallo, ist da jemand? Kann ich bitte bei Ihnen telefonieren? Mein Handy bekommt keinen Kontakt, hier ist wohl ein Handyloch.

AMALIS: Oh ja, bitte, kommen Sie herein!

Der Geschäftsmann erscheint in der Tür.

GESCHÄFTSMANN:

Mein Wagen streikt nämlich. Ich musste bremsen wegen so einer blöden Katze. Dabei bin ich auf den Seitenstreifen geraten und...aber was ist denn hier... , was ein Reh ... wieso ...? Hilfe!

Amalis hat ihm plötzlich ihren Umhang über den Kopf geworfen, worauf er kurz erstarrt.

Dann nimmt sie ihm den Umhang vom Kopf, hält ihn aber noch bannend über ihn, woraufhin er sich wie in Trance bewegt.

AMALIS: Sie werden von der Fee Amalis verhaftet. Sie haben eine Katze überfahren und sie einfach auf der Straße liegen lassen.

GESCHÄFTSMANN:

Aber ich habe es eilig. Ich habe heute Abend noch einen wichtigen Termin. Ich kann doch nicht zu spät kommen, weil mir eine Katze ...

AMALIS: Vorläufig können Sie gar nichts! Pill, Cora! Habt ihr einen Raum, wo wir den Verhafteten bis morgen unterbringen können? Er darf von Erwachsenen nicht gesehen werden, sonst ist der Zauber dahin. Die Erwachsenen lachen nämlich nur über allen Zauber.

CORA: Vati hat uns ein Baumhaus gebaut. Das ist der einzige Raum, wo Mama und Papa morgen nicht hineinkommen.

AMALIS: Gut! Dann bringen wir ihn dorthin.

Sie sprüht ihm Zauberspray in die Nase. Er taumelt.

AMALIS: Er tut jetzt, was man ihm befiehlt. Mein Herr, stehen Sie auf! Gehen Sie

mit den beiden Kindern hinaus und klettern Sie ins Baumhaus. Legen Sie sich dort auf den Boden und schlafen Sie ein!

PILL: Kann der denn in seinem Anzug und den glatten Schuhen auf unseren Kirschbaum klettern?

AMALIS: Er kann, er kann. Er wird ganz leicht vom Boden abheben, das ist eine Spezialität von uns Feen. Geht nur, es wird ganz sicher klappen.

Die Kinder kommen wieder herein.

CORA und PILL: Machst du jetzt auch die Katze wieder lebendig?

AMALIS: Natürlich, auch Kirr wird wieder leben! Das mache ich, sobald ich Zeit habe. Jetzt muss ich aber verschwinden, ich habe schon den nächsten Auftrag. Also tschüss, ich muss mich auf die Socken machen.

CORA: Du meinst auf deine Fellstrümpfe!

AMALIS: Du bist ganz schön frech, meine Liebe. Aber ich habe gehört, dass die Mädchen das auch sein müssen – ein bisschen frech. Sonst werden sie zu wenig beachtet unter euch Menschen. Wenn es stimmt?

CORA: Das stimmt ganz genau.

AMALIS: Ich komme morgen Nachmittag wieder, dann sehen wir weiter, was mit dem Verhafteten geschieht. Ich muss mir noch etwas ausdenken.

PILL: Aber morgen Nachmittag sind unsere Eltern nicht fort, da kannst du nicht so einfach vorbeikommen.

AMALIS: Da macht euch mal keine Sorgen! Eure Eltern werden mitmachen, nur dürfen sie von der Sache nichts erfahren, bevor ich wieder da bin. Ach ja, damit ich's nicht vergesse, *(Sie gibt den Kindern das Fläschchen)* Ich lasse euch meinen Zauberduft da. Wenn ihr den Gefangenen ab und zu damit einnebelt, kann nichts passieren.

PILL: Wir kriegen das schon hin. Nein, halt! Unsere Eltern werden doch das Auto des Mannes sehen, das da unten am Straßenrand steht.

AMALIS: Die werden gar nichts sehen. So was kann ich leicht verschwinden lassen. *(Sie macht eine Handbewegung.)* So, für Erwachsene eine Stunde lang unsichtbar. Dann wieder zu sehen, aber darum braucht ihr euch nicht zu kümmern. Euer Vati macht das schon.

Starkes Motorgeräusch vor dem Haus.

CORA: Die Eltern...! Die Eltern kommen zurück!

PILL: Papa steigt aus. Er geht zum Garagentor.

AMALIS: Bleibt ruhig, Kinder. Er wird heute etwas länger brauchen.
(Sie reibt ihre Fellstrümpfe.) Das Garagentor klemmt heute. *(Sie holt etwas aus ihren Taschen.)* Hier habt ihr noch meine Handynummer! Stellt keinen Unfug damit an! So, jetzt setzt ihr euch wieder vor diesen Bilderapparat, damit die Eltern keinen Verdacht schöpfen! Macht's gut bis morgen Abend und vergesst euren Auftrag nicht!

Das Zauberlicht wandelt sich in Spiellicht = Zimmerlicht, gleichzeitig beginnt der Fernseher wieder zu laufen. Die Fee ist verschwunden. Die Mutter kommt herein.

MUTTER: Hallo, Guten Abend. Ihr seid noch nicht im Bett?

PILL: Nö, aber wir sind beinahe eingeschlafen bei diesem Kinderkrimi.

MUTTER: Was heißt da beinahe? Cora ist doch ganz eingeschlafen. Oder täusche ich mich?

PILL: Die versteht eben nichts von Krimis, drum schläft sie ein.

MUTTER: Aber unser Pill, der versteht was von Krimis, hm...?

PILL: Wo bleibt Papi denn solange?

MUTTER: Das Garagentor ließ sich nicht öffnen. Er schaut nach, woran es liegen könnte. Und ihr geht jetzt schnell ins Bett. Cora, mein Schatz, aufwachen! *(Sie schiebt beide in Richtung Kinderzimmer.)* Muss ich noch mitkommen und euch zudecken?

CORA: Nein, wir sind doch keine Babys mehr.

MUTTER: Und was ist mit Zähneputzen?

PILL: Wird erledigt!

MUTTER: Schön! Und morgen machen wir einen Spieleabend.

CORA: Au ja, Mami! Heute war der ganze Abend so langweilig, weil ihr nicht da wart.

MUTTER: Also versprochen, morgen Spieleabend! Versprochen! Gute Nacht, ihr beiden.

Cora und Pill ab. Der Vater kommt nach einer Weile herein.

VATER: Ich versteh' das nicht, das Tor funktionierte immer einwandfrei. Ist wenigstens hier alles in Ordnung?

MUTTER: Ja, ja, alles in Ordnung. Unsere beiden haben sich gelangweilt und sind ohne Widerspruch ins Bett gegangen.

VATER: Na, Gottseidank! Dann haben wir noch etwas Ruhe!

MUTTER: Die hast du verdient, du hattest heute einen langen Tag.

VATER: Aber das Garagentor, das beschäftigt mich noch. Das war wie verzaubert. Aber das kann ja nicht sein – Zauber. Wir sind ja schließlich nicht im Märchen.

MUTTER: Nein, nein, wir sind Familie Hausmann, eine ganz normale Familie.

Dunkel.

Zweiter Akt

Mutter und Vater sitzen auf dem Sofa und lesen Zeitung. Cora und Pill kommen aus dem Kinderzimmer.

MUTTER: Da schau an, unsere beiden Lieben sind heute früh auf. Wenn ihr im Bad nicht herumtrödelt, können wir heute mal richtig früh frühstücken, und zwar gemeinsam. Das ist wunderbar!

VATER: Dabei ist heute doch ein ganz normaler Samstag. Oder habt ihr etwas Besonderes vor?

CORA: Wir? Nein, nichts Besonderes!

PILL: Gar nichts. Wir freuen uns aufs Frühstück. Wir beeilen uns im Bad, ich jedenfalls.

CORA: Ich vielleicht nicht? Mädchen brauchen eben etwas länger, dafür sind sie auch gepflegter als Jungen.

MUTTER: Na, na, ihr werdet den schönen Morgen doch nicht mit Streit verunzieren.

PILL: Was ist denn das für ein Wort „verunzieren“. Hast du das vom Fernsehen aufgeschnappt?

CORA: Mama schaut doch gar nie fern.

MUTTER: Doch, eine Sendung! Die kommt heute Abend. Meine einzige Fernsehsendung. Da bin ich konsequent.

CORA: Deine Irrwisch-Show mit der verrückten Moderatorin. Hallo, liebe Zuschauer, ich bin Helen Irrwisch! Wir sind heute wieder unterwegs im Land und überraschen eine ganz normale Familie.

VATER: Wenn das auch stimmt. Die vom Fernsehen können viel erzählen. Ich glaube nicht, dass die völlig unangemeldet kommen. Aber jetzt muss ich mal einen Blick nach draußen werfen, was das Wetter macht. Wir wollen heute im Garten arbeiten.
(Der Vater ist aufgestanden und geht zum Fenster.) Da unten steht ein Auto, halb auf der Wiese, halb noch in der Straße! Habt ihr was davon gehört heute Morgen?

Alle drei schütteln den Kopf. Die Mutter geht auch zum Fenster.

MUTTER: Da kommt ein Polizeiauto – und hält! Was will die Polizei von uns?

VATER: Wir haben nichts verbrochen. Ich sage ihnen gleich, dass wir frühstücken wollen.

Es klingelt, Mutter drückt auf den Türöffner. Ein Polizist kommt herein.

WACHTMEISTER:
Guten Morgen!

ALLE VIER: Guten Morgen!

WACHTMEISTER:
Gestatten, Wachtmeister Halbdran vom vierten Revier. Wir suchen einen Vermissten.

VATER: Bei uns?

WACHTMEISTER:
Das darf Sie nicht wundern. Da vor Ihrem Haus steht das Auto eines Geschäftsmannes, der uns als vermisst gemeldet wurde. Außerdem befinden sich Blutspuren auf der Straße vor Ihrem Haus. Das ist äußerst verdächtig!

MUTTER: Oh...

VATER: Da kann ich Sie beruhigen, Herr Wachtmeister. Das Blut stammt höchstwahrscheinlich von einem Tier. Nur von einem Tier! Vor unserem Haus werden immer mal wieder Tiere angefahren. Außer Hunden und Katzen gibt es Rehe und Füchse hier in der Gegend.

WACHTMEISTER:
Ja, ja, das Viehzeugs stört den Straßenverkehr gewaltig. Und wir von der Polizei haben viel Arbeit damit. Das ist äußerst lästig. Aber ... aber das kann genauso gut eine Ausrede von Ihnen sein, mein Herr. Wir müssen jedenfalls Ihr Haus durchsuchen. Hier ist der Hausdurchsuchungsbefehl!

CORA: Warum sagen Sie "wir"? Sie sind doch nur einer!

WACHTMEISTER:
Was das Kind für Fragen stellt! Äußerst auffällig! Aber damit du's weißt, mein Kollege bewacht das Haus von außen, damit der vermisste Mann nicht aus dem Keller geschafft werden kann, während ich hier oben suche.

ALLE VIER: Aha...!

CORA: Vater zeigt Ihnen gern unseren Keller. Nicht wahr, Papi?

WACHTMEISTER:

Äußerst verdächtig hier das alles. Aber gut, von mir aus fangen wir im Keller an, Herr...

VATER: Hausmann.

WACHTMEISTER:

Herr Hausmann, bitte zeigen Sie mir Ihre Kellerräume! Und Ihre Gattin kommt bitte mit, sonst ist mir das alles viel, viel zu verdächtig.

CORA & PILL: Sollen wir auch mitkommen?

WACHTMEISTER:

Nein, ihr nicht, sonst verliere ich den Überblick da unten im Keller. Also bitte, wo geht's hier in den Keller?

MUTTER: Dort bitte im Flur geradeaus, Herr Wachtmeister!

Die drei Erwachsenen verschwinden in den Keller.

CORA: Jetzt ist's aus. Der wird auch das Baumhaus untersuchen.

PILL: Oder der andere, der draußen wartet. Wir müssen etwas tun, Amalis ist sonst enttäuscht von uns.

CORA: Mit der Polizei hat sie nicht gerechnet. Die schauen bestimmt auch ins Baumhaus!

PILL: Und dann werden wir alle gleich verhaftet, weil der Wachtmeister nicht versteht, warum wir einen schlafenden Mann im Baumhaus haben. Das versteht niemand außer uns. Die Polizei wird sagen, wir hätten ihn gekidnappt.

CORA: Haben wir ja auch irgendwie. Bloß nicht so wie im Kinderkrimi.

PILL: Krimi...! Das ist's. Wir machen es wie im Fernsehen.

CORA: Was - wie im Fernsehen?

PILL: Wie im Krimi! Das muss klappen!

CORA: Was denn? Sag schon!

PILL: Der Wachtmeister wird ans Telefon gerufen.

CORA: Von wem?

PILL: Wir rufen ihn ans Telefon.

CORA: Und dann? Er hat doch ein Handy!

PILL: Das macht nichts, ich hab schon eine Idee! Los, du holst den Zauberduft! Schnell! Das muss einfach klappen!

Cora rennt ins Kinderzimmer.

PILL von draußen:
Herr Wachtmeister, Herr Wachtmeister!

VATER von unten:
Was ist denn, Pill?

PILL: Herr Wachtmeister Halbdran wird am Telefon verlangt.

VATER von unten:
Was?

PILL: Anruf für den Wachtmeister Halbdran! Das Polizeipräsidium konnte ihn über Handy nicht erreichen. Er muss raufkommen. Im Keller ist ein Handyloch und das Mobile hat auch keinen Empfang.

Cora kommt zurück. Laute Geräusche aus dem Keller.

MUTTER von unten:
Lassen Sie doch bitte das Regal stehen! Dahinter kann doch keiner versteckt sein.

VATER von unten:
Geh'n Sie lieber rauf ans Telefon, Anruf für Sie! Ihr Präsidium ist dran, es konnte Sie über Handy nicht erreichen! Hier unten ist ein Handyloch!

Schnelle Schritte nach oben. Pill kommt wieder herein und sprüht das Telefon mit Zauberduft ein. Hält es dann dem schnaubenden Wachtmeister hin.

PILL: Bitte, Herr Wachtmeister, es ist wichtig! Das Polizeipräsidium!

WACHTMEISTER:
Was geht denn dich das an? Woher haben die eigentlich eure Nummer? ...das ist äußerst merkwürdig. Ja, hier Wachtmeister Halbdran auf Außenfahndung... hallo... wer da? Hallo...das ist äußerst merkwürdig...! Hier Halbdran, Wachtmeister Halb...

Er fällt um. Pill sprüht ihm zusätzlich Schlafduft in die Nase.

BEIDE: Stehen Sie auf, mein Herr!

Sie schäumen über, als er es tut.

PILL: Ins Kinderzimmer, er muss ins Kinderzimmer.

BEIDE: Gehen Sie durch diese Türe! Legen Sie sich auf den Boden! Schlafen Sie ein!

Sie gehen mit ihm ins Kinderzimmer. Der zweite Polizist erscheint in der Tür. Sie kommen aus dem Kinderzimmer zurück, erschrecken.

ZWEITER POLIZIST *freundlich*:

Guten Tag, Kinder! Ich wollte nur mal sehen, wo mein Kollege bleibt.

PILL: Ihr Kol...lege, der ist...äh...

CORA: Der ist einem fremden Mann nachgelaufen, der sich in unserer Garage versteckt hatte. Vermutlich ein Einbrecher!

ZWEITER POLIZIST:

Was? Wo?

CORA: Da, durch den Hintereingang, der Mann ist zum Wald gelaufen.

PILL: Da hinten, wo die Straße in den Wald geht.

ZWEITER POLIZIST:

Mensch, und ich starre draußen auf die Kellertüre!

PILL: Wenn Sie das Auto nehmen, können sie die beiden leicht einholen.

ZWEITER POLIZIST:

Du hast recht, ja. Das mache ich. Bist ein gescheites Mädchen.

Zweiter Polizist rennt hinaus, man hört die Reifen des Polizeiautos quietschen. Cora und Pill sinken erleichtert aufs Sofa.

PILL: Cora, das hätte ich dir nicht zugetraut. Reife Leistung für ein Mädchen.

CORA: Hoffentlich kommt er nicht so bald zurück.

Schritte von unten, Vater kommt herauf.

VATER: Wo ist denn der Wachtmeister?

PILL: Der ist nicht mehr da!

- VATER: Wieso nicht mehr da?
- PILL: Er gab mir das Telefon in die Hand und rannte raus, dann raste das Polizeiauto davon.
- CORA: Das quietschte wie verrückt.
- VATER: Ja, wir haben was gehört. *Nach unten:* Doris, komm rauf, die Polizei ist weg. Das Regal können wir später einräumen.

Mutter kommt herauf.

- MUTTER: Na, so was, erst stellt er unseren Keller auf den Kopf und dann verschwindet er, ohne auf Wiedersehen zu sagen.
- PILL: Sie haben wohl eine heiße Spur gefunden.
- CORA: Eine ganz, ganz heiße Spur.
- VATER: Aber unser Kaffee, der ist inzwischen kalt geworden.
- MUTTER: Eigentlich wollten wir uns heute so richtig erholen, so richtig schön, und dann diese Aufregung. So ein Mist!
- VATER: Beruhige dich, Doris, das holen wir jetzt nach. Heute lassen wir uns von keinem mehr Ärger machen. Wir könnten einen Ausflug machen.
- PILL: Nein, nicht heute. Wir haben uns vorgenommen, mal richtig Vokabeln zu lernen. Cora will mich abhören und für jede Vokabel, die ich nicht kann, kriegt sie zwei Gummibären. Die muss ich dann kaufen geh'n.
- CORA: Das tut Pill aber gut, er hat nämlich gestern beschlossen, in Englisch eine bessere Note zu bekommen.
- MUTTER: Ja, mir wäre es auch lieber, wenn wir heute zu Hause blieben. Die Polizisten kommen sicher noch einmal vorbei. Das merkwürdige Auto steht ja noch da, und wenn wir das Haus verlassen, meint er, wir wollten fliehen, dieser eifrige Wachtmeister ...
- PILL: Halbdran heißt er, Wachtmeister Halbdran und er sagt immer: „Verdächtig, äußerst verdächtig und merkwürdig“.
- MUTTER: Jedenfalls wird er denken, wir seien in die Sache verwickelt und dann lässt er nach uns fahnden.
- VATER: Gut, wir bleiben hier und warten auf die Polizei – so habe ich mir das schöne Wochenende vorgestellt.

- PILL: Wir können ja mit dem versprochenen Spieleabend schon am Morgen beginnen.
- CORA: Das ist eine gute Idee, das wird sogar ein ganzer Spieletag.
- VATER: Und was wird aus unserem Garten?
- CORA: Den Garten, den lassen wir heute am besten schlafen!
Sie lachen. Sofort dunkel.

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!

kontakt@razzopenuto.eu

